

Digital

Von der Dokuserie bis zur Buchkritik: das Comeback der Podcasts.



Moderatoren Böhmermann, Schulz

Mit dem Smartphone haben wir immer ein Radio in der Tasche

● Man hat Hände und Ohren frei, und eine mittelmäßige Internetverbindung reicht aus: TV-Serien bekommen unüberhörbare Konkurrenz – Podcasts mausern sich zum Massenmedium. Denn mit dem Smartphone haben wir alle immer ein Radio in der Tasche, das sich über Programme wie iTunes, Soundcloud oder Beyondpod mit Privatradio vom Feinsten betanken lässt.

Wer war der Täter?

Über eine Million Zuhörer fieberten im Herbst bei »Serial« mit, einer Dokumentarserie über einen echten Mordfall. Wer war der Täter? Auch die Journalistin Sarah Koenig hat keine Antwort, aber sie lässt die Zuhörer von Folge zu Folge an ihrer Recherche teilhaben. Sie spricht mit Verdächtigen, Zeugen und Anwälten, nimmt die Gespräche auf und kommentiert sie in oft scherzhaftem Ton. Genial. Etliche Fans starteten eigene Metapodcasts über »Serial«. Man kann gar nicht so viel joggen, wie man hören möchte, für jeden Geschmack gibt es eigene Ohrenweiden: »Memories of a Nation«

feiert die deutsche Geschichte aus britischer Sicht, »In Trockenen Büchern« stellt Sachbücher vor, »The Lapse« poliert Alltagsbegebenheiten zu dokumentarischen Kurzgeschichten auf, in »Radiolab« frickelt der Musikwissenschaftler Jad Abumrad als Virtuose des Mischpults so lange, bis seine Gespräche fast zu Sonaten mutieren. Am anderen Ende des Spektrums liegt Plauderei wie »Sanft & Sorgfältig« mit Jan Böhmermann und Olli Schulz oder »Kuchenradio«, in dessen Verlauf gebacken wird, mit ein wenig Geplauder und viel Löffelgeklapper, basta. Angenommen, ich habe null Ahnung, will aber ein Podcast-Imperium gründen? Genau diesen Selbstversuch macht Alex Blum und berichtet darüber in »Startup«, einer Art Metapodcast also. Innerhalb der ersten zwölf Folgen sammelte er über eine Million Dollar ein, heuerte zwölf Mitarbeiter an, wurde Vater und ließ sich vor dem Mikrophon von seinem Hauptinvestor zur Schnecke machen. Im April startet die zweite Staffel von »Startup«. Stay tuned.

Hilmar Schmundt

NEUE SPIELE

»Resident Evil: Revelations 2« (Capcom)



Wie oft kann man eigentlich ein »Resident Evil«-Spiel spielen? Sehr oft, wenn es nach dem Hersteller Capcom geht, weniger oft, wenn es nach der Qualität der Spiele geht. Die hat immer wieder Aussetzer. Doch mit »Revelations 2« besinnt sich der japanische Entwickler auf alte Qualitäten und verzichtet auf wildes Ballern. In der vermeintlichen Ruhe liegt der Grusel. Das Spiel setzt auf einen düstermorbiden Schauplatz, der Inselabgeschiedenheit mit russischen Straflagern kombiniert, und ein interessantes Spielprinzip, bei dem die Spieler zwei Paare durch eine Welt voller Zombies und Rätsel lenken sollen. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Protagonisten und ihr Zusammenspiel machen »Revelations 2« reizvoll. Der Aufbau des Spiels in nacheinander erscheinenden Episoden – angelehnt an das Prinzip von Fernsehserien – ist dagegen nicht unbedingt überzeugend.

»Ori and the Blind Forest« (Microsoft)



Ori hat eine Mission: Er muss den Geisterbaum wiederbeleben und den Wald vor dem Sterben retten. Dazu läuft der Waldgeist mit fliegenden Ohren durch die Welt, weicht stacheligen Pflanzen aus und Blumen, die Feuerbälle schießen. Springt über Abgründe und macht waghalsige Kletterpartien. Und wird mit einem einzigen Augenaufschlag zu einer liebenswerten Figur. Einzigartig wird dieses Downloadspiel durch seine wunderbare Grafik und die märchenhafte Stimmung. Je länger man spielt, desto mehr Fähigkeiten lernt Ori und desto mehr Orte erreicht man. Ein klassisches Spielprinzip, gut umgesetzt und immer wieder motivierend. Was nach einigen Passagen, die für ungeübte Finger nicht leicht zu meistern sind, auch notwendig ist. Doch trotz dieser kleinen Schwierigkeiten ist »Ori and the Blind Forest« ein wunderschönes und immer wieder todtrauriges Spiel. cgö